MADE IN TANZANIA

SUPERLATIVE DER VERSCHIEDENSTEN ART

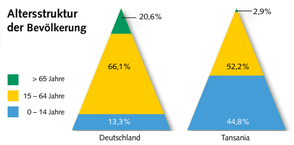
Tansania ist ein Land der Superlative. Hier gibt es die ältesten Spuren der Menschheit (ca. 3,6 Millionen Jahre alte Fußspuren), den höchsten Berg Afrikas (Kilimanjaro: 5.893 m) und den größten See des Kontinents (Viktoriasee: 68.870 km²). Es ist zudem das größte Land Ostafrikas und zugleich das friedlichste: Kein Putsch, kein Krieg, keine Diktatur. Leider zählt Tansania aber auch zu den ärmsten Staaten der Welt. Derzeit leben ca. 43 Prozent der Tansanier unter der Armutsgrenze von einem Dollar am Tag.

Mangelerscheinungen

Das Wirtschaftswachstum kommt bei der Mehrheit nicht an, denn vom Rohstoffabbau profitiert nur eine kleine Oberschicht. Vor allem extreme Jugendarbeitslosigkeit, die hohe Armut in ländlichen Gebieten und das marode Gesundheitswesen sind Ausdruck der schlechten wirtschaftlichen Lage des Staates. Beim Bildungssystem sieht es kaum besser aus. Nur wer genug Geld hat, kann seinen Kindern eine anständige Schulbildung zukommen lassen. Die große Mehrheit erhält zwar eine Grundschulausbildung, ein ordentlicher Abschluss ist damit aber nicht garantiert. Dies zeigt schon die Alphabetisierungsrate von nur circa 68 Prozent. Wer weiter kommen will, braucht zwei Dinge: Geld und gute Englischkenntnisse. Zum einen verursachen weiterführende Schulen hohe Kosten, zum anderen wird der Unterricht dort auf Englisch und damit in einer Fremdsprache gehalten. Wer sich also noch zuvor aktiv beteiligt hat, versteht vielleicht plötzlich die Frage nicht mehr und sitzt gelangweilt und überfordert auf der Schulbank.

Ersatzeltern

Oft führt auch eine Erkrankung oder der Tod der Eltern zu einem verfrühten Schulabbruch. Gerade die älteren Geschwister müssen dann irgendwie versuchen, an Geld zu gelangen, um die Familie zu ernähren. Dieses Schicksal trifft auf jedes dritte Kind unter 14 Jahren zu. In ländlichen Gegenden arbeiten sie zum Teil 14 bis 17 Stunden am Tag, sechs Tage in der Woche. Dafür werden sie nur mit der Hälfte eines Erwachsenen-Lohnes bezahlt.



Friedliche Unabhängigkeit

Trotz dieser Probleme ist es in Tansania friedlich. Ein Land, das in seiner heutigen Zusammensetzung erst seit 1964 existiert. Das Festland Tanganyika war früher deutsche, danach britische Kolonie. 1961 führte Präsident Julius Nyerere sein Land in die Unabhängigkeit. Die Inselgruppe Sansibar schloss sich drei Jahre später dem Festland an, wodurch die Vereinigte Republik Tansania entstand. Überzeugt von der Idee der Gleichheit und der Gemeinschaft, führte Nyerere ein sozialistisches Wirtschafts- und Gesellschaftsmodell ein, das unter dem Schlagwort „Ujamaa“ (Gemeinschaftssinn) bekannt wurde. Die ca. 120 verschiedenen Ethnien im neu gegründeten Land verband vor allem die gemeinsame Sprache Swahili (auch Suaheli oder Kisuaheli). Durch dieses Bindeglied war eine Verständigung und damit auch ein Gemeinschaftsgefühl möglich, das wohl bis heute einen erheblichen Anteil am Frieden im Land hat.

Während Swahili blieb, musste 1989 – vier Jahre nach Nyereres Rücktritt – das sozialistische Modell „Ujamaa“ weichen. In den Folgejahren fand eine große Liberalisierung des Landes statt. Die damit verbundenen Vor- als auch Nachteile prägen Tansania bis heute. Früher, so sagt man, waren wenigsten alle gleich arm, wohingegen sich heute eine kleine Elite immer stärker vom Rest absetzt. Zudem fand eine Öffnung hin zum Rest der Welt statt, was sich besonders am Kleidungs- und Musikstil sowie in den Medien bemerkbar macht. Das Angebot im tansanischen TV ist stark vom europäischen und US-amerikanischen Geschmack beeinflusst. Casting-Shows, die z.B. junge Mädchen als künftige Top-Models vorstellen sowie unzählige Fernsehserien stehen hoch im Kurs. Ein internetfähiges Handy sowie ein eigenes Facebook-Profil gehören schon längst zu den Statussymbolen der jungen Bevölkerung.

Und angeblich hält Tansania noch einen Rekord: Es soll wohl auch die nettesten Einwohner Afrikas haben.

Tansania grenzt an acht Nachbarländer sowie an den Viktoriasee und den indischen Ozean. Es erstreckt sich über eine Fläche, die fast dreimal so groß ist wie Deutschland.

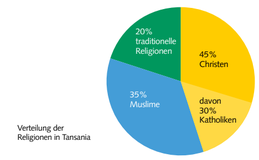
Dennoch leben dort nur halb so viele Menschen (ca. 45 Mio.) wie hier und vor allem jüngere: 44% der Tansanier sind jünger als 15 Jahre. 80 Prozent der Einwohner leben zudem in ländlichen Gebieten.
Hauptstadt: Dodoma (199.487 Einwohner)
Regierungssitz: Dar es Salaam (ca. 4 Mio. Einwohner)

DARREN (18 JAHRE)

IN TANSANIA GIBT ES ZU WENIGE ARBEITSPLÄTZE. DESHALB STUDIERT MAN ENTWEDER DIE FÄCHER, WELCHE DIE CHANCE AUF EINE ANSTELLUNG ERHÖHEN WIE MEDIZIN ODER LEHRAMT. ODER MAN MACHT SICH SELBSTSTÄNDIG.

WENN GLAUBE HEILT

UNSER PROJEKT FÜR TANSANIA



Verteilung der Religionen in Tansania

Wer in Tansania krank wird, hat schlechte Karten.

Wenn auf 100.000 Menschen ca. drei Ärzte (vgl. D: 340) kommen, sollte man lieber nicht krank werden. Doch je ärmer man ist, desto weniger lässt sich dies vermeiden: hygienische Mängel, fehlende Präventionsmaßnahmen, Mangelernährung usw. Vor allem auf dem Land, wo die Mehrheit der Tansanier lebt, führen oft vermeidbare oder heilbare Krankheiten wie z. B. Malaria zum Tod. Zu der schlechten ärzlichen Versorgung kommen noch fehlende Medikamente, hohe Eigenkosten und weite Wege. Wer doch das Glück haben sollte und eine Gesundheitsstation erreicht, trifft dort oft auf unterqualifiziertes Personal. Der Staat hat zwar eine Gesundheitsreform verabschiedet, die aber u.a. wegen mangelnder Finanzierung nur schleppend anläuft.

Damit nicht das Los der Geburt über Leben und Tod entscheidet, hat die Ordensgemeinschaft der Rosminen Fathers ein „Health Centre“ im kleinen Ort Kwalukonge errichtet. Das Dorf liegt inmitten eines Massai-Gebiets (= ostafrikanische Volksgruppe), weshalb auch die meisten Patienten dieser Ethnie angehören. Die Klinik kommt nicht zuletzt vielen Schwangeren und ihren Neugeborenen zugute, da dort die nötigen Maßnahmen ergriffen werden können, wenn es zu lebensbedrohlichen Komplikationen kommt.

Pater Tarimo, lange Zeit Provinzial der Rosminianer, und seine Mitbrüder engagieren sich darüber hinaus in weiteren Gesundheitszentren, Pfarreien, Schulen, Kranken- und Leprastationen.

Unterstütze gemeinsam mit missio die Arbeit der Rosminianer:
Spendenkonto:
IBAN: DE96 7509 0300 0800 0800 04
BIC: GENODEF1M05 Liga Bank
Stichwort: Rosminianer – Jugendaktion

Made in Germany!

Jetzt bist Du dran: Wie sieht dein Leben eigentlich aus? Wie beginnst oder gar beendest du Beziehungen? Welches Mitspracherecht räumst du deinen Eltern ein? Woran glaubst du? Wie macht sich das bemerkbar? Wofür kämpfst du? Was ist dir wichtig? Was stört dich? Was hörst du? Was schaust du? Was liest du? Was tust du? Was fürchtest du? Was hoffst du? Was macht dich und deine Jugend hier in Deutschland aus?

Male, schreibe, fotografiere oder filme deine Antworten!

Gerne nehmen wir auch eine Einladung zu eurem Event entgegen: s.riedlbauer@missio.de

Aktionsidee:

Setzt eure Beiträge in Szene! Veranstaltet ein Event, das sich um euch und eure Altersgenossen in Tansania dreht. Präsentiert euren Freundinnen und Freunden, anderen Jugendgruppen, Schulklassen, Eltern, Lehrern usw., wer ihr seid und was die Jugend zu bieten hat. Schickt eure Gäste mit Hilfe der Jugendaktion auf Reisen: Überrascht sie mit tansanischem Hip-Hop und weiteren außergewöhnlichen Einblicken in die Jugendkultur Tansanias.

Gesetzlich herrscht in Tansania Religionsfreiheit. Jedoch ist es zuletzt verstärkt zu Auseinandersetzungen zwischen den Religionen gekommen.

Die Gemeinden sind für die Jugendlichen wichtige Treffpunkte. Sie sind Schule, Café, Bolzplatz und Kirchenvorplatz in einem.

Die Kirchgemeinden leisten in Tansania nicht nur den Sonntagsgottesdienst, sondern verantworten auch Ausbildungsstätten, Schulen, Beratungsstellen oder Krankenstationen.

Überalterung der Kirche? Nicht in Tansania! Um Nachwuchs braucht sich die Kirche in Tansania keine Sorgen zu machen.

„Es hat mich schon als Kind tief bewegt, wie schlecht es einigen meiner Mitschüler ging.“

Ramadhan Pupwa

Wie bist du aufgewachsen?
Wie viele Kinder in Afrika, bin ich von meiner Tante, der Schwester meiner Mutter, großgezogen worden, weil meine Mutter wieder schwanger wurde, als ich nur sechs Monate alt war. Deshalb hat meine Tante mich zu sich genommen, damit meine Mutter sich um das Neugeborene kümmern konnte.

Wieso hast du dich für eine medizinische Ausbildung entschieden?
In der weiterführenden Schule war es oft so, dass wir zu anderen Mitschülern, die krank waren, nach Hause geschickt wurden, um nach ihnen zu sehen und ihnen den Schulstoff zu bringen. Es hat mich schon als Kind tief bewegt, wie schlecht es einigen meiner Mitschüler ging, weil sie sich keine medizinische Versorgung leisten konnten. Da habe ich mich entschieden, irgendwie im Gesundheitsbereich zu arbeiten. Nach meinem Schulabschluss habe ich dann eine Ausbildung als medizinischer Assistent angefangen. Seitdem arbeite ich in Projekten mit Menschen, die von HIV/AIDS betroffen sind.

Welche Rolle spielt dabei dein Glaube?
Ich bin Christ und glaube an Jesus Christus. Der Glaube bedeutet mir sehr viel und ich nehme regelmäßig an Veranstaltungen unserer Gemeinde teil. Zum Beispiel bin ich im Leitungsteam des Jugendprogramms. Wir treffen uns ein- bis zweimal im Monat und besprechen Themen, die für Jugendliche in unserer Gemeinde wichtig sind.

DIE REGELN DER LIEBE

EIN TANSANISCHES GESELLSCHAFTSSPIEL

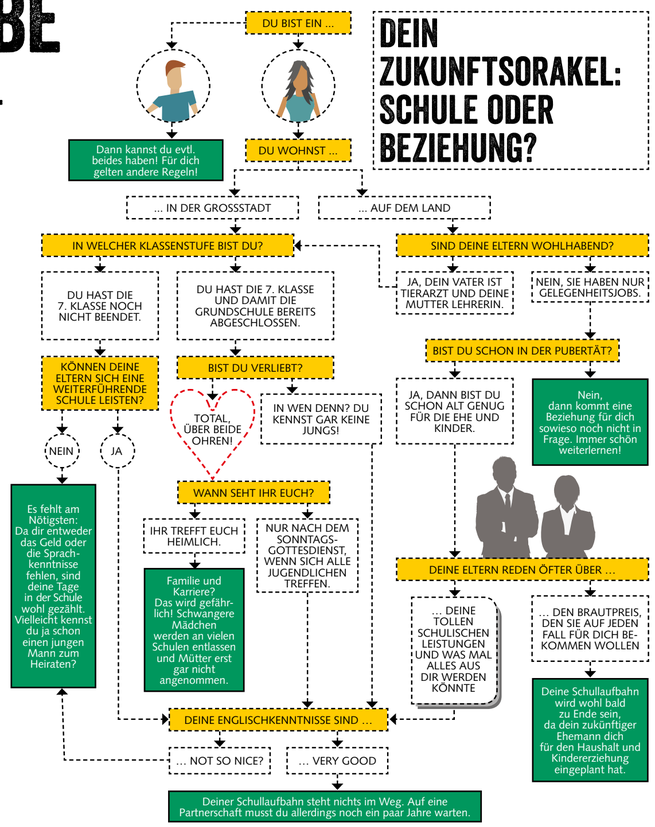
Für viele tansanische Mädchen heißt es: entweder weiter in die Schule gehen oder eine Beziehung führen! Beides lässt sich selten miteinander vereinbaren. Die gesellschaftlichen Spielregeln geben vor, dass die Rolle der Ehefrau und Mutter im Kontrast zu der Rolle der Schülerin steht. Eine Partnerschaft ohne Trauschein stellt die Ausnahme dar, da ein solches Partnerschaftsmodell in Tansania negativ belegt ist. Eltern haben Angst, dass ihre Tochter durch einen festen Freund abgelenkt oder schwanger werden könnte. Im schlimmsten Fall steht ihr dann ein Schicksal als alleinerziehende Mutter ohne Schulabschluss bevor, womit sie nicht nur ihren eigenen Ruf sondern auch den ihrer Familie schädigt. Vermutlich werden auch deswegen vier von zehn Mädchen in Tansania bereits unter 18 Jahren verheiratet. Doch auch die Aussicht auf den Brautpreis bewegt Eltern dazu, ihre Töchter früh zu verheiraten. In einigen ländlichen Gegenden bezahlt ein oft viel älterer Bräutigam eine Art Entschädigungssumme an die Brauteltern, da ihr Kind von nun an bei ihm leben wird. Für manche Mädchen scheint dies der erhoffte Ausweg aus der Armut zu sein, für die Mehrheit ist es ein unerträgliches Schicksal.

Auch hinsichtlich der Genitalverstümmelung durch weibliche Beschneidung bestehen große regionale Unterschiede als auch ein deutliches Stadt-Land-Gefälle: Auf dem Land sind 18 % der Frauen beschnitten, in städtischen Gebieten 7 %. Ein urbanes Umfeld gibt Mädchen somit mehr Sicherheit und eröffnet Chancen, die ihre Altersgenossinnen in den Dörfern nicht haben. Um die Privilegien der Stadt wahrnehmen zu können, müssen jedoch auch sie sich an einige Regeln halten. Wer beispielsweise während seiner Schulzeit schwanger wird, muss die Schule – zur Strafe und als abschreckendes Beispiel – meist umgehend verlassen. Ohne Chance auf Wiedereinstieg.

Auch darum hat Liebe und Sexualität im öffentlichen Raum keinen Platz. Es gilt, sexuelle Reize zu vermeiden, indem man beispielsweise eine Kanga (= traditionelles ostafrikanisches Tuch) über einer engen Hose trägt, keine Zärtlichkeit in der Öffentlichkeit austauscht und am besten das anderer Geschlecht erst besser kennen lernt, wenn man auf der Suche nach einem Ehepartner ist. Händchenhalten ist auf tansanischen Straßen hingegen ganz normal. Allerdings nur unter gleichgeschlechtlichen Partnern als Zeichen der Freundschaft. Homosexualität ist hingegen strafbar. Wenn ein Mädchen trotz aller Vorschriften einem jungen Mann eine Botschaft zukommen lassen möchte, muss sie einfach die richtige Kanga wählen. Diese Tücher machen das Unaussprechliche aussprechbar: „Usinipende kwa moja nipende kwa yote“ (= Liebe mich nicht nur für eine Sache, liebe mich für alles). Für jeden erdenklichen Anlass gibt es den passenden Spruch aufgedruckt auf eine Kanga.

Wer seinen Partner fürs Leben gefunden hat, gründet bald eine Familie. So sind 44 % – also knapp die Hälfte – der jungen Frauen mit 19 Jahren das erste Mal schwanger oder bereits Mutter. Neben der Kindererziehung sind sie meist noch zuständig für die Haushaltsführung, Wasser- und Energieversorgung, Nahrungsmittelanbau und Viehhaltung. Insgesamt kommen die tansanischen Frauen damit auf einen durchschnittlich 18-stündigen Arbeitstag, während die Männer nur auf acht Stunden kommen. Dass das Zusammenleben auch nach der Hochzeit nicht langweilig ist, zeigen die verschiedenen TV-Serien über den tansanischen Alltag. Dass diese die Realität dramatischer darstellen als sie in Wirklichkeit ist, sollte nicht nur allen Daily Soap-Zuschauern klar sein. Reinschauen lohnt sich: https://www.youtube.com/watch?v=O-0Z7xixtz0#t=1444 (Folge aus „Siri Ya Mtungi“ / englische Untertitel)

Neben den alltäglichen Beziehungsproblemen überschattet im medialen wie im realen Leben vor allem ein Problem das Zusammenleben: HIV/Aids. Zwar wird seit einiger Zeit öffentlich über diese Krankheit gesprochen, im privaten Bereich gilt sie dennoch weiterhin als Tabuthema. Eine mangelnde Offenheit begünstigt jedoch die Ausbreitung des Virus, da Präventionsmaßnahmen seltener ergriffen werden und es somit zu einer höheren Ansteckungsgefahr kommt. Wenn ein Elternteil erkrankt, betrifft das die gesamte Familie: Die bisherigen Aufgaben von Vater oder Mutter müssen neu verteilt werden. Das zwingt gerade die Kinder, besonders schnell auf eigenen Beinen zu stehen und Verantwortung für sich und andere zu übernehmen. Falls beide Elternteile infiziert sind, führt dies oft dazu, dass so genannte Kinderfamilien entstehen – also Familien ohne Erwachsene. HIV/Aids ist somit ein Grund, warum fast die Hälfte der Bevölkerung in Tansania unter 15 Jahre alt ist. Die Lebenserwartung von Erwachsenen ist mit durchschnittlich ca. 60 Jahren (D: ca. 80 Jahre) immer noch sehr gering.



BONGO-FLAVA

HIP-HOP MADE IN TANZANIA

Wenn Ali Kibas „Cinderella“ im Radio läuft, wackeln, singen, fühlen alle mit. Wer hatte schließlich nicht auch schon mal Liebeskummer? Wer kennt nicht Ali Kiba? Vermutlich jeder, der diesen Text liest. Doch warum ist dieser tansanische Musiker in Ostafrika ein Star und hier weiß man noch nicht mal, dass es ihn und seine Musik, den Bongo Flava, überhaupt gibt? Es ist wohl wie bei vielen Sachen: Unser Blick als auch unser Gehör gehen nach Westen. Von Afrika, gar von der Musik dort – außer vielleicht dem Trommeln –, hört man hier nicht wirklich viel. Afrika ist ein weißer Fleck auf der Landkarte. Überprüfung gefällig? Siehe Weltkarte!

Was ist Bongo Flava?
Bongo Flava ist tansanischer Rap und Hip-Hop, der verschiedene Musikrichtungen in sich vereint. Die Texte werden meist in der Landessprache Swahili verfasst. Übersetzt bedeutet Bongo Flava so etwas wie „der Sound des Verstandes“ (Ubongo = Gehirn; Flava = Geschmack). Häufig wird es so interpretiert, dass man für das harte Leben in Tansania, vor allem in Dar es Salaam, viel Verstand benötigt.

Wie enstand der Bongo Flava?
Die Musik entstand in den frühen Neunzigern aus dem amerikanischen Hip-Hop. Jugendliche aus eher reicheren Familien in Tansania haben immer mehr amerikanischen Hip-Hop gehört. Daraufhin haben Musiker angefangen, die Texte der amerikanischen Hip-Hopper nachzusingen und schließlich mit eigenen Texten auf Swahili zu versehen. Heutzutage nimmt diese Musik den Großteil der tansanischen Musikszene ein.

Worum geht es im Bongo Flava?
Im Bongo Flava spiegelt sich die Lebensrealität der Jugend in Tansania wider. In den Texten geht es um politische Meinungen, um die Ungerechtigkeiten im Land, um die hohe Jugendarbeitslosigkeit, um Armut und Reichtum, aber auch um Liebe und die familiäre Situation der jungen Menschen in Tansania. In den Anfängen war die Botschaft der Lieder deutlich herauszuhören. Doch die eingeschränkte Meinungs- und Pressefreiheit führte dazu, dass man sich scheinbar unpolitischen Liedtexten zuwendete, um die Zensur zu untergraben. Der Bongo-Flava ist zu einem wichtigen Instrument der Jugend geworden, um ihre Meinung zu politischen und gesellschaftskritischen Themen frei äußern zu können.

ALI KIBA – CINDERELLA

www.dailymotion.com/video/xb95ml_ali-kiba-cinderella_music

Dies ist ein sehr bekanntes Lied um eine verflossene Liebe. Es handelt von einem jungen Mann, der in einem Dorf aufgewachsen ist und jetzt in der Großstadt Dar Es Salaam lebt. Damals im Dorf hat ihm seine große Liebe das Herz gebrochen. Doch nun will sie ihn wieder haben. Er weist sie jedoch zurück, da sie ihn viel zu sehr verletzt hat und er mittlerweile mit einer anderen Frau verheiratet ist.

Mara ya mwisho
mimi na wewe
kuonana kipinde
kile twasoma
Shule ya msingi
Kigoma

YaheeYahee

Najua ulinipenda ila hukutaka penzi kulilinda
ungesema mapema

Iliniuma sana

...

Uliniahidi mapenzi
ni kweli ulinileta
kadri usiku ulivyozidi
baby ulinitesa

Das letzte Mal,
dass du und ich
uns sahen,
war in der Schulzeit,
in der Grundschule
in Kigoma.

Yahee Yahee

Ich weiß, dass du mich
geliebt hast, aber dass du
keine Liebesbeziehung
wolltest.
Wenn du es nur früher
gesagt hättest!

Es hat mich so verletzt!

Du versprachst mir Liebe.
Es ist wahr, du hast mich
entführt und dann,
als es Nacht wurde,
Baby, hast du mich
gequält.

REBECCA

WIR, ALS JUGENDLICHE, HÖREN BONGO FLAVA SEHR GERNE, ABER UNSEREN ELTERN GEFÄLLT DAS MEIST GAR NICHT. ICH FREUE MICH IMMER ÜBER NEUE LIEDER, ABER MEINE MUTTER IST DAVON ÜBERHAUPT NICHT ZU BEGEISTERN.

Impressum:

missio Aachen, Internationales Katholisches Missionswerk e.V., Goethestraße 43, 52064 Aachen,
Tel.: 0241/75 07-350, post@missio.de, Bestell-Nr.: 180214
missio München, Internationales Katholisches Missionswerk, Pettenkoferstraße 26-28, 80336 München,
Tel.: 0 89/51 62-0, info@missio.de, Bestell-Nr.: 121

Redaktion: Jonas Kämmerling, Jennifer Mumbure, Susanne Riedlbauer

Weitere Informationen, Unterrichtsbausteine und Material zum Download auf www.missio.de
Nachbestellung des Posters (auch im Klassen-/Gruppensatz): bestellungen@missio.de, 0241/75 07-350
Für Bayern und Bistum Speyer: info@missio-shop.de 089/51 62-620

missio glauben.leben.geben.
In Kooperation mit dpsg
maz missionarin auf zeit